



Rede des Gemeindepräsidenten Peter Meier-Neves am Neujahrsapéro im Jubiläumsjahr 2024

Liebe Rümlangerinnen, liebe Rümlanger

Ein herzliches Willkommen zum Neujahrsapéro, der nicht nur den Beginn eines neuen Jahres markiert, sondern auch den feierlichen Auftakt zu einem ganz besonderen Jahr – unserem Jubiläumsjahr, in dem wir stolz das 1100-jährige Bestehen unserer Gemeinde Rümlang zelebrieren.

Lassen Sie sich auf eine kleine geschichtliche Exkursion, ins dunkle frühe und nasse Mittelalter entführen. Es gab kein Strom, kein Licht, weder Coop noch Migros. In dieser Zeit, ganze ohne Google oder ChatGPT entstand der Name Rümlang, das weisse Ross mit dem Horn galoppierte auf unser Wappen und der Zement der guten alten Zeit bröckelt doch gehörig, wenn wir genauer hinschauen.

Die Reise beginnt.

Bereits um das Jahr 600 nach Christus siedelten sich Alamannen an diesem Hang - oder wie sie damals sagten «Wang» - nieder.

Das Wort «Wang» kennzeichnet eine sanft geschwungene Halde, was durchwegs in die Topographie von Rümlang passt. Unsere kleine Ortschaft hiess damals nicht Rümlang, sondern trug den Namen «**Rumilinswanc**». Der hintere Teil des Namens ist geklärt, es fehlt noch der vordere Teil.

Woher sich dieser ableitet, steht leider geschichtlich nicht festgeschrieben. Aber es gibt durchwegs gute und plausible Erklärungen.

Die erste Erklärung huldigt den RUHMreichen Alamannen. RUHM & Wang könnten durchwegs zu «Rumilinswanc» interpretiert werden. Vermutlich sind das aber eher Geschichten, welche damalige Rumilinswancer Väter und Mütter gerne ihren Kindern weitergaben.

Fest an den Namen Rümlang hängt auch der Name «Rumilo». Und da stiessen wir durchwegs auf eine interessante Theorie, wie der Name «Rumilo» auch entstanden sein könnte. Es ist tatsächlich ein alamannischer Name, was durchwegs in den ersten Teil der Geschichte passen könnte.

Es wird vermutet, dass dieser Rumilo ein Anführer war, der sich mit seiner Sippe auf dem heutigen Gemeindegebiet niederliess. Der Grund dafür liegt allerdings nicht die Nähe zum Flughafen, sondern viel mehr beim Wasser, welches im Gebiet vom Kirchbrunnen bis zu den Glattläufen durchaus üppig vorhanden waren. Das fliessende Wasser hatte zu dieser Zeit noch eine deutlich grössere gesundheitliche und wirtschaftliche Bedeutung, als dies heute der Fall ist.

Nun wer aber war dieser Rumilo? Dazu muss ich etwas weiter ausholen.

In diesen Jahren regierte ein deutsches Königsgeschlecht, aus welchem Otto der I. resp. Otto der Grosse hervorging.

Sein Reich umfasste grosse Teile Frankreichs, Deutschlands und Italiens. Gross war nicht nur sein Beiname, sondern auch sein Reich. Ein solch grosses Land ohne Email, WhatsApp, Facebook, öffentlichen oder Individual-Verkehr zu regieren, brauchte damals viele loyale und zuverlässige Gefolgsleute.

Otto der I. war scheinbar stets auf Reisen, und daher wenig zu Hause. Scheinbar eben nur darum, weil er von Zeit zu Zeit auch Trosse von loyalen Gefolgsleuten losschickte, um Gegner zu verwirren.

Dadurch konnten diese nie sicher sein, ob König Otto unterwegs war UND seine Burg ungeschützt zurückliess oder ob es eben nur eine äusserst listige Finte war.

Dem allermutigsten seiner Untertanen, dem holden und treuen Rumilo, gab er den Auftrag, sich an der römischen Weggabelung nahe Turicums einstweilen niederzulassen. Rumilos dannaufmaliger Weggefährte, der fromme Mainrad, war ihm dabei behilflich.

Nach der Niederlassung von Rumilos kleiner Sippe an der besagten Kreuzung, zog Mainrad jedoch weiter und gründete acht Jahre später das Kloster Einsiedeln. **Rumilo** errichtete ein kleines Dorf und damit eine Gesellschaft, das den Grundstein von Rümlang darstellen soll. **«Si non est verum, certe bene compositum est»** - wenn es nicht wahr ist, so ist es zumindest gut erfunden. So hätte es durchaus geschehen sein können und zum Teil passen die Teile ja auch recht gut zusammen.

Auf jeden Fall änderte sich der Name im Laufe der Zeit von «Rumilinswanc» zu «Rumelanch». Dieser Name wurde dann auch urkundlich **erstmals im Jahr 924 nachgewiesen** in einer Urkunde, in welcher der alamannische Herzog Burkard I. den Nonnen des Fraumünsterklosters die Einkünfte (also Steuern) von Rumelanch zuwies.

Allerdings kannten die Römer unseren Ort aber bereits 800 Jahre früher. Zwar nicht als Weiler sondern als die bereits erwähnte Weggabelung.

Vom Raum Basel (wir kennen alle Augusta Raurica) führte eine römische Strasse in Richtung des heutigen Rümlangs. Beim Heligrill angekommen – oft hatten sie dort Durst und Hunger - mussten sich die Römer entscheiden, ob sie über eine **Sumpfbücke zum heutigen Kloten** in Richtung Bodensee weiterziehen, oder ob sie südwärts nach Zürich resp. Turicum ziehen sollten. Das mit Durst und Hunger ist eben nachgewiesen, da vor nicht allzu langer Zeit, innerhalb des heutigen Flughafens eine römische Gaststätte gefunden und katalogisiert wurde.

Aber auch die Römer waren nicht die ersten Menschen, die sich hier in Rümlang niederliessen. Funde aus der Bronzezeit deuten darauf hin, dass dieses Gebiet bereits seit 4000 Jahren besiedelt und bebaut wurde.

Die Ritter von Rümlang oder wie sich ein Eber in ein Einhorn wandelte.

Was weiter geschichtlich gesichert ist, sind unsere **Herren oder Ritter von Rümlang**.

Sie erbauten ihr Stammschloss an oder vielmehr in der Glatt. Denken Sie beim Wort «Schloss» bitte nicht zu romantisch, **es war weder Schloss Neuschwanstein noch**

Versailles! Es war ein bescheidener Steinbau in einem ungesunden und feuchten Klima.

Damals war die Glatt eben nicht einfach ein gerader Kanal, sondern vielmehr eine **breite Sumpflandschaft**, durch welches sich die Glatt zwängte und immer wieder für grosse Überschwemmungen sorgte. Der Name «Riedmatt» ist ein schöner Zeitzeuge der damaligen Zustände. Unsere Ritter erkaufte sich aber diesen Ort, da er strategische Vorteile bot und erst noch in einer **versteckten und unzugänglichen Lage** lag.

Diese Wasserburg wurde durch Ritter Heinrich von Rümlang im Jahr 1277 erbaut und bewohnt. Er stammt wahrscheinlich aus einer Rümlanger Bauernfamilie, welche für das Fraumünster das Meier-Amt versah. Das hiess, er war damals für den Einzug der Steuern in Rumelanc verantwortlich. Namen und Funktionen von Ritter Heinrich mit anwesenden Personen sind rein zufällig und Ritter Heinrich findet sich auch nicht auf meinem Stammbaum.

Im Jahr 1291 verkaufte Ritter Heinrich seine Burg an einen Zürcher Ratsherrn. Die Verkaufsurkunde belegt, dass dieser Heinrich einen Eberkopf in seinem Siegel und Wappen hatte. Unser Ritter Heinrich starb dann 1315, als habsburgischer Gefolgsmann, bei der Schlacht am Morgarten.

Heinrich hinterliess drei Söhne und sie gehörtem den niederen Adel von Zürich an. Anstelle des Ebers führten sie aber ein springendes Einhorn, was denn auch das wehende Fundament für das sagenhafte Rümlang darstellt.

Ritter Sebastian von Rümlang war der letzte männliche Nachkomme des alten Rümlanger Geschlechts. Er starb 1528 und damit endete das Rittertum in unserer Gegend knapp 250 Jahre nach dessen Entstehung.

Die gute alte Zeit und warum die neue Zeit halt doch angenehmer ist.

Ab dem 13. Jahrhundert wollte Zürich sich ausdehnen und kaufte oder grosse Territorien zusammen. Im Jahr 1424, also genau 500 Jahre nach der ersten Nennung,

wurde auch Rümlang in das Territorium von Zürich aufgenommen. 1484 folgte dann die letzte Gemeinde, Stein am Rhein, und der Kanton Zürich entsprach in seiner **geographischen Ausdehnung**, wie wir ihn heute noch kennen. Nämlich, damals wie heute, insgesamt 1729 km². So wurde Rümlang ein Zürcher Dorf.

800 Jahre nach Rümlangs Gründung, wir befinden uns jetzt im 18. Jahrhundert, war die erwähnte **Rümlanger Weggabelung erneut geschichtsträchtig**.

Die Franzosen standen unter der Führung von General André Masséna auf der südlichen Uferseite der Limmat in Dietikon. Er wollte ursprünglich bei der Aare übersetzen, was aber misslang. Der russische General Rimski-Korsakov und der österreichische Generalfeldmarschall Hotze wollten, mit Unterstützung von Feldmarschall Suworow, die Schweiz vom Glarnerland über Meilen, Zürich zur Limmat und dann zur Aare besetzen.

Suworow vergass jedoch das letzte Karten-Update auf sein GPS downzuloaden und verlief sich mit seiner Armee.

Um den 25. September 1799 verschoben sich die russischen Rimski-Truppen vom Pfannenstil über Rümlang ins Furt- und Limmattal. General Masséna simulierte östlich von Dietikon einen Scheinangriff und ging dann bei Dietikon über die Limmat und drängte die Russen erfolgreich zurück.

Allerdings hatte dieser Sieg von Frankreich auch seine Schattenseiten. Unsere Rümlanger sahen sich gezwungen, französische Besatzungstruppen aufzunehmen und zu beherbergen. Die Dorfbevölkerung zählte gerade mal 800 Leute. Sie standen vor einer Mammutaufgabe, denn es kamen 15'000 Franzosen und 3000 Pferde, welche unsere Rümlangerinnen und Rümlangern, das ganze Hab und Gut, gelinde gesagt, wegfrassen.

Die Verluste für die Bevölkerung waren enorm, **der Staat wollte nicht helfen**, im Gegenteil, dieser erhöhte die Steuern, um seine eigenen Verluste zu decken.

Wie angedeutet hatte Rümlang damals rund 800 Einwohner. Das blieb auch nach dem Wegzug der Franzosen sehr lange so. Die Gemeinde entwickelte sich nur langsam.

1865 kam jedoch die Eisenbahn nach Rümlang. Unser Bahnhof lag an der Strecke Örlikon nach Dielsdorf und Bülach. Für die ersten Dienstjahre begnügte man sich mit 4 Lokomotiven, 12 Personen- und 30 Güterwagen. Diese fuhren 3x täglich nach Zürich oder Bülach resp. Dielsdorf und zurück. **Das einfache Ticket** nach Zürich kostete in der 3. Klasse 40 Rappen und in der 2. Klasse 55 Rappen. Eine erste Klasse gab es nicht auf dieser Strecke. Zugfahren war jedoch sehr teuer, denn diese 40 Rappen in der 3. Klasse entsprechen heute etwa CHF 100.— und das für eine einfache Fahrt.

Nach dem Bau des Bahnhofes verdoppelte sich die Bewohnerzahl bis 1900 nahezu. Nochmals 50 Jahre später, mit dem Bau des Flughafens, waren es bereits 1750 Einwohner, die sich in zehn Jahren, also bis 1960 nochmals verdoppelten und dann in fünfzig Jahren, d.h. 2010 wiederum verdoppelten. Heute leben 8200 Menschen hier in unserem Dorf.

Immer stand der **Wachstumsprozess** der Rümlanger Bevölkerung in engem Zusammenhang mit der Verkehrs-Erschliessung. Eisenbahn, Flughafen, Autobahn. Die Welt erreicht man in Zürich nur über Rümlang!

Ob dieses Wachstum so weiter gehen kann, ist eher unwahrscheinlich. Aber er brachte immer neue Herausforderungen, denen die Gemeinde sich stellte. Nur eines änderte nie: Die Fähigkeit der Rümlangerinnen und Rümlanger für die Gemeinschaft einzustehen.

Geschichtlich prägt uns ein Thema seit 1100 Jahren: Egal ob Weggabelung, Besatzungsmacht, die Bahn, der Flughafen oder die Autobahn – der Verkehr war immer ein Thema! aber auch der Zusammenhalt in der Gemeinde. Denn zahlreiche haben sich in unserem Dorf niedergelassen und haben den Versuchungen, des Weiterzugs widerstanden. **Menschen fühlen sich seit 1100 Jahren einfach eines in Rümlang: nämlich wohl!**

Damit habe ich den historischen Teil vorerst einmal abgeschlossen. Ich hoffe, Sie wissen in etwa, wie Rümlang entstanden ist und wie das Einhorn seinen Weg auf unser Wappen gefunden hat. Wir haben auch gelernt, dass die gute alte Zeit nicht immer so gut war und der öV, auch wenn er uns heute teuer vorkommt, vor 150 Jahren um ein Vielfaches teurer, langsamer und viel russiger war.

Ausblick 2024

Gerne komme ich zum Ausblick auf das neue Jahr. Es ist eine Ehre und Freude für mich, als Gemeindepräsident, gemeinsam mit Ihnen **dieses historische Ereignis** zu begehen. Wir haben ein spannendes Programm für das Jubiläumsjahr vorbereitet, das die Vielfalt unserer Gemeinde widerspiegelt und uns Gelegenheit gibt, **gemeinsam zu feiern, zu gestalten und in Erinnerungen zu schwelgen**.

Lassen Sie mich Ihnen einen kurzen Einblick in unser Jubiläumsjahr 2024 zu geben:

Vor zwei Jahren begannen wir mit der Planung, und dank **Ihrer** zahlreichen Ideen konnten wir ein vielfältiges Programm zusammenstellen. In den letzten Monaten wurde intensiv an der Umsetzung gearbeitet, um sicherzustellen, dass dieses Jubiläumsjahr für jeden in unserer Gemeinschaft etwas bietet.

Von kulturellen Veranstaltungen über sportliche Aktivitäten bis hin zum festlichen Zusammensein – wir haben darauf geachtet, dass alle angesprochen werden. Ich möchte Ihnen für Ihre Beteiligung danken und lade Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns die einzigartige Verbundenheit zu Rümlang zu feiern.

Am 14. Januar 2024 laden die **Rümlanger Kirchen** zu einem ökumenischen Gottesdienst im Gemeindesaal Worbiger mit vorgängigem Brunch ein.

Am 12. April 2024 erwartet Sie **ein beeindruckendes Konzert der Primarschule Worbiger**, bei dem die 420 Kinder der Schule ein breites Spektrum von Liedern von traditionellen Volksmelodien bis zu zeitgenössischen Hits darbieten werden.

Im Mai und August finden im Gemeindehaus Rümlang **zwei Vernissagen von Rümlang Kultur** mit anschließenden Ausstellungen statt, gefolgt von einer **packenden Theateraufführung** von "Shakespeare in Love" des Theaters Kanton Zürich auf dem Dorfplatz am 4. Juli.

Der Höhepunkt unseres 1100-jährigen Jubiläums ist der gemeinsame Festtag am 1. August. Von Ende August bis Anfang September erwartet uns **ein fröhliches Dorffest**, organisiert durch den **Verein Rumicornis**.

Die Feierlichkeiten setzen sich im September **mit einem aufregenden Eventwochenende** und **dem traditionellen Bannumgang** fort.

Am 14. Dezember 2024 schließen wir das Jubiläumsjahr mit einem besonderen **Schlussevent** ab.

Ein weiteres Projekt, das wir mit Ihnen teilen, ist "**Fassbar**".

Im Laufe des Jahres werden **spezielle Rümlianger-1100-Jahr-Sitzbänke** hergestellt, die uns noch lange an diese besondere Zeit erinnern werden. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen dieses historische Jahr zu feiern und Erinnerungen zu schaffen, die bleiben werden.

Wir werden auf unserer Webseite ruemlang2024.ch sowie auch im Rümlianger laufend über das Programm unseres Jubiläumsjahres informieren.

Liebe Rümliangerinnen und Rümlianger, dieses Jahr wird ein Jahr der Gemeinschaft, der Kreativität und der Erinnerungen.

Lassen Sie uns gemeinsam diese 1100 Jahre feiern und unsere Geschichte für die kommenden Generationen bewahren.

Dass dies alles wie geplant auch geschehen kann, brauchte es sehr viele gescheite Köpfe und fleissige Hände. Es sind so viele Leute, die hier mitgearbeitet haben und es wäre fatal, wenn ich nur einen Namen dabei vergessen würde, daher ich danke allen Leuten, die in irgendeiner Form mitgedacht, unterstützt und mitgewirkt haben sehr

herzlich im Namen des gesamten Gemeinderates von Rümlang! Vielen herzlichen Dank und einen grossen Applaus an dieser Stelle, **speziell für Euch alle.**

In diesem Sinne, liebe Anwesende, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und freudiges 2024. Prost zusammen.



Auf ein unvergessliches Jubiläumsjahr!